

Geschäftsbericht der Geschäftsstelle der AKT zur Vertreterversammlung am 04. April 2008

Inhalt

Einleitung

1. Mitgliederentwicklung
 - 1.1. Statistik
 - 1.2. Eintragungswesen
 - 1.3. Listenführung
 - 1.4. Büro- und Kostenstrukturanalyse (Hommerich Gutachten) 2007
2. Leistungen der Kammer
 - 2.1. Rechtsberatung
 - 2.2. Allgemeine Mitgliederberatung
 - 2.3. Sachverständigenwesen
 - 2.4. Wettbewerbswesen
 - 2.5. Fortbildung
 - 2.6. Veranstaltungen zum Thema „Energie“
3. Öffentlichkeitsarbeit

Erfurt, im April 2008

Sehr geehrte Herren Präsidenten,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter, sehr geehrte Gäste,

nachdem im Geschäftsbericht des Präsidenten die aktuellen berufspolitischen Schwerpunkte der Kammerarbeit herausgestellt wurden, möchte ich mich in meinem Bericht beziehen auf die Grundlagen unserer Geschäftsstellentätigkeit. Dazu zähle ich

- ein kontinuierliches Monitoring der Mitgliederentwicklung, denn schließlich sind es die Mitgliedsbeiträge, die die Finanzausstattung des Kammerhaushaltes im Wesentlichen bestimmen
- die (Dienst-)Leistungen der Kammer, denn sie sind es u.a., die uns für eine Mitgliedschaft interessant machen und
- die Öffentlichkeitsarbeit, die sowohl nach innen als auch nach außen den gesetzlichen Auftrag vermittelt.

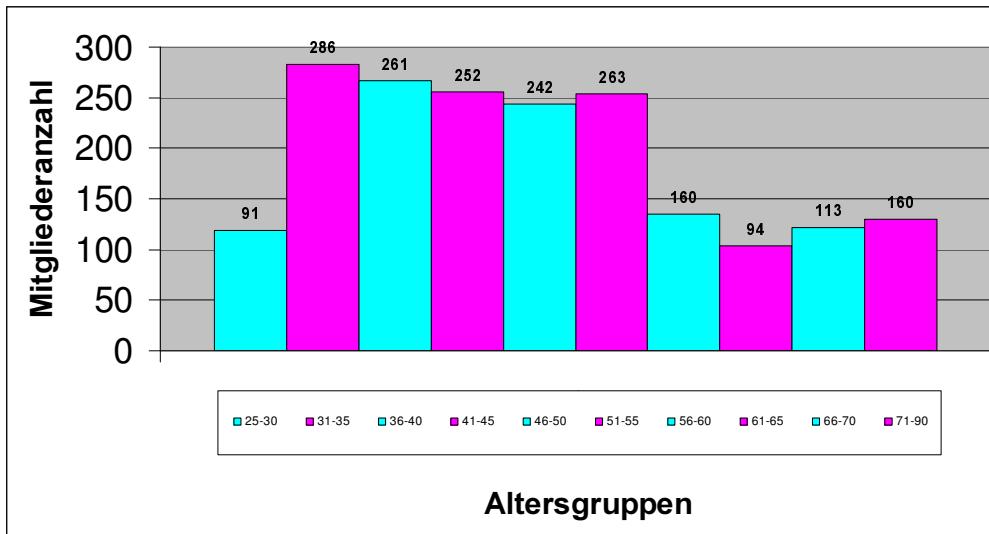
1. Mitgliederentwicklung

1.1. Statistik

Die Architektenkammer Thüringen hat mit Stand 31.03.2008 1.887 Mitglieder, von denen 58 Mitglieder in 2 Fachrichtungen eingetragen sind. Der Schwund von 32 Mitgliedern bezog sich im Vergleich zum Stand der Mitgliederzahlen zur Vertreterversammlung im November 2007 ausschließlich auf die Berufsgruppe der Architekten. Die Zahl sank um 2% und erreicht damit das Niveau der Mitgliederzahlen von 2004. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Mitglieder der übrigen drei Berufsgruppen konstant geblieben.

Die Mitgliederzahlen setzten sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

- 1.585 Architekten, davon: 979 Selbständige, 468 Angestellte, 131 im öffentlichen Dienst Tätige
- 127 Landschaftsarchitekten, davon: 73 Selbständige, 36 Angestellte, 16 im öffentlichen Dienst
- 127 Stadtplaner, davon: 69 Selbständige, 32 Angestellte, 26 im öffentlichen Dienst Tätige
- 45 Innenarchitekten, davon: 31 Selbständige, 11 Angestellte, 3 im öffentlichen Dienst Tätige
- 68 freiwillige Mitglieder und
- 100 eingetragene Berufsgesellschaften.



Wie in der Vertreterversammlung im November schon angesprochen, ist es interessant, sich ergänzend die Altersstruktur der Mitglieder anzusehen. Nochmals zur Erinnerung: Ca. 14,2 % unserer Mitglieder sind älter 66 Jahre, 13,2% der Mitglieder sind zwischen 56 und 65 Jahre alt, 26,2% der Mitglieder sind zwischen 46 und 55 Jahre alt. 13,5% unserer Mitglieder sind derzeit beitragsfrei gestellt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen:

- Wie gelingt es uns, unsere Senior-Mitglieder weiterhin in der Kammer zu halten?
- Wie gelingt es uns, neue Mitglieder zu gewinnen, d.h. uns mit unseren Leistungen attraktiv für junge Mitglieder aufzustellen? Und
- Gibt es neben dem gesetzlichen Auftrag der Kammer mögliche weitere Geschäftsfelder die Einnahmen generieren? Oder
- Welche Leistungen können wir und wollen wir unseren Mitgliedern zukünftig anbieten?

Wir werden diese Fragen heute nicht klären können. Ich bin allerdings der Meinung, dass diese Aspekte nicht aus dem Blick geraten sollten, wenn es um die Zukunftsfähigkeit der Kammer geht und wir uns im weiteren über ihren gesetzlichen Auftrag und die Qualität, mit der wir diesen Auftrag erfüllen, unterhalten. Es sei nur am Rande bemerkt, dass es uns bislang gelingen konnte, die Beiträge auf einem sehr geringen Niveau zu halten. Lässt man die vier Länderkammern außen vor, die ihre Beiträge nach Einkünften staffeln, zahlen nur die Mitglieder in NRW niedrigere Beiträge als in Thüringen.

1.2. Eintragungswesen

In diesem Jahr wurden bis jetzt

- 16 Architekten
- 3 Landschaftsarchitekten
- 2 Stadtplaner
- 1 Innenarchitekt und
- 16 freiwillige Mitglieder eingetragen sowie
- 46 Mitglieder, davon 3 Freiwillige gelöscht.

Das heißt es stehen 38 Neueintragungen, 46 Löschungen entgegen, eine relativ ausgeglichene Bilanz. Die auffällig hohe Löschungsrate im ersten Vierteljahr resultiert aus der Bereinigung der Mitgliederlisten im Zuge der Wahl. Hier wurde überprüft, inwieweit Mitglieder in Thüringen noch den Hauptwohnsitz oder die berufliche Niederlassung haben oder noch eine überwiegende berufliche Tätigkeit ausüben. Gemäß Architektenrecht sind diese Mitglieder zu löschen.

Insgesamt sind uns 23 Fälle von Insolvenz oder Abgabe der eidesstattlichen Versicherung bekannt. In 16 Fällen wurde eine Löschung ausgesprochen. Bei den 7 Übrigen erfolgt eine jährliche Überprüfung durch den Eintragungsausschuss.

Der Eintragungsausschuss hat im ersten Vierteljahr 3mal getagt. Aufgrund der Wahl zur Vertreterversammlung werden im April und Mai keine Sitzungen durchgeführt.

1.3. Listenführung

a) Nachweisberechtigte für bautechnische Nachweise nach ThürBO

Die Eintragungskommissionen, besetzt jeweils durch 2 Architekten und 2 Ingenieure, prüfen die Anträge nach Vorgaben der in § 63 d ThürBauO festgelegten Eintragungsvoraussetzungen.

In den bei der AKT geführten Listen der Nachweisberechtigten sind bis jetzt

- für Brandschutz 306 Personen, davon 124 Architekten und
- für Wärmeschutz 822 Personen, davon 183 Architekten eingetragen.

In der bei der IKT geführten Liste sind

- für Standsicherheit 884 Personen, davon 29 Architekten eingetragen.

b. Zertifizierte Fachplaner

Die Fachplanerlisten werden seitens der Architektenkammer Thüringen auf freiwilliger Basis geführt.

Derzeit sind eingetragen:

- 60 Energieberater Bau
- 88 Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz
- 10 Fachplaner für ökologisches Bauen
- 8 Fachplaner für Bauen mit Holz
- 84 Sicherheits- und Gesundheitskoordinator und
- 18 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige.

Die Fachplanerlisten ebenso die Liste der Sachverständigen sind auf der Internet-Kammerseite unter der Rubrik **Mitglieder** sowie **Sachverständige** veröffentlicht.

1.4. Büro- und Kostenstrukturanalyse (Hommerich Gutachten) 2007

Im September 2007 wurde bundesweit erstmalig eine einheitliche Büroumfrage unter den freiberuflichen Architekten und Stadtplanern durchgeführt. Ziel der Umfrage war die exakte Analyse der Kosten- und Ertragssituation in den deutschen Architekturbüros als Voraussetzung für das politische Handeln der Kammern und der BAK.

Um statistisch verwertbares Zahlenmaterial im Rücklauf zu erhalten, hatten die Architektenkammern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eine gemeinsame Umfrage und Bewertung auf den ostdeutschen Wirtschaftsraum verabredet. Wir hatten über die Ergebnisse in der letzten Vertreterversammlung berichtet.

Die Botschaft der Auswertungsergebnisse war unmissverständlich: Der Honorarumsatz der Architekturbüros in den neuen Bundesländern ist je nach Bürostruktur um 20 – 30 % geringer als im bundesweiten Durchschnitt. Viele 1-Personenbüros arbeiten für einen Verdienst, der kaum höher ist als ALG II.

Ergänzend heute der Blick auf die gesamtdeutsche Auswertung:

Zusammenfassend lassen sich 6 zentrale Ergebnisse darstellen:

1. Im Vergleich zur Situation in 2004 - dem Tiefpunkt der Baukonjunktur - hat sich die wirtschaftliche Situation für die Mehrzahl der Büros trotz Zunahme der Bauinvestitionen nicht verbessert.
2. Eine Vielzahl kleiner Büros befand sich 2006 in einer wirtschaftlich äußerst kritischen Lage. Nur ein Drittel der Ein-Personen-Büros erwirtschafteten Überschüsse - inkl. Inhabergehalt - über 30.000 Euro.

3. In den neuen Bundesländern und in Berlin war die Situation kleiner Büros noch kritischer als in den anderen Ländern.
4. Gute bis sehr gute wirtschaftliche Ergebnisse mit Überschüssen von über 50 Tsd. Euro erzielten bundesweit gut ein Zehntel der Ein-Personen-Büros und ein Drittel der kleinen Büros.
5. In vielen Architekturbüros fehlt die betriebswirtschaftliche Befähigung der Inhaber. Zentrale, für angemessene Kostenkalkulationen notwendige, betriebswirtschaftliche Größen wurden für das Berichtsjahr 2006 nicht systematisch erfasst oder nur grob geschätzt.
6. Bei folgenden Faktoren lässt sich ein positiver Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Erfolg gemessen an den Überschüssen feststellen:
 - Bürogröße: Mit zunehmender Größe fiel die wirtschaftliche Lage der Büros in 2006 besser aus.
 - Alter der Büros: Insbesondere kleine Büros mit bis zu 4 tätigen Personen, die weniger als 10 Jahre bestanden, hatten es deutlich schwerer, sich wirtschaftlich zu etablieren.
 - Bürostandort: Der Bürostandort erweist sich bei Ein-Personen-Büros als Einflussfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg. So ist die Konkurrenzsituation in Großstädten gerade für Ein-Personen-Büros besonders schwierig.
 - Anteil von Neubauprojekten am Auftragsvolumen: Büros, die schwerpunktmäßig im Neubau tätig waren, erwirtschafteten 2006 deutlich höhere durchschnittliche Überschüsse als Büros ohne eine solche Gewichtung der Aufträge.
 - Anteil des Gewerbebaus an nicht öffentlichen Aufträgen: Büros, die schwerpunktmäßig im Gewerbebau tätig waren, erwirtschafteten 2006 deutlich höhere durchschnittliche Überschüsse als Büros ohne eine solche Gewichtung der Aufträge.
 - Auftraggeberstruktur: Für große Büros mit 10 und mehr tätigen Personen zeigt sich, dass wirtschaftlich starke Büros im Durchschnitt einen höheren Anteil an nicht öffentlichen Aufträgen bearbeiteten als wenig erfolgreiche Büros.
 - Geschlecht: Inhaberinnen kleiner Büros haben es schwerer als ihre männlichen Kollegen, am Markt zu bestehen. Dies geht vor allem auf Unterschiede in der Auftragsstruktur zurück: Inhaberinnen von Architekturbüros erhielten 2006 seltener als ihre männlichen Kollegen Aufträge in den Bereichen des Neubaus und des Gewerbebaus.

2. Leistungen der Kammer

2.1. Rechtsberatung

Von den Mitgliedern wird die Beratung durch die Geschäftsstelle der Architektenkammer in allen Fragen der Berufsausübung in Anspruch genommen. Dieses Angebot wird besonders intensiv zu rechtlichen Fragen genutzt. Der wöchentliche Beratungstag ist durch telefonische, schriftliche und persönliche Anfragen ausgelastet.

Was sind die Themenschwerpunkte der Anfragen?

- Beurteilung komplizierter Honorarangelegenheiten
- Gestaltung und Auslegung der Verträge unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und der neuen Betätigungsfelder zur Fachplanung Brandschutz und Energieeinsparverordnung sowie Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination.
- Fragen zur Aufstellung einer für den Auftraggeber nachvollziehbaren, prüffähigen Rechnung
- Fragen zur Anwendung der Honorartatbestände
- Hinweise zur DIN-gerechten Kostenermittlung und Kostenverfolgung als Kernleistung der Planung zur Minimierung von Haftungsrisiken
- Fragen zur zunehmenden Inanspruchnahme der Architekten im Rahmen der gesamtschuldnerischen Haftung durch die Bauherrenseite. (Den Mitgliedern wird empfohlen, im Rahmen der Fortbildung ihre Rechtskenntnisse zu vertiefen und das Qualitätsmanagement der Bauüberwachung zu intensivieren.)
- Fragen zum Gesellschaftsrecht bzw. zur Auflösung des Büros aufgrund der Einstellung der beruflichen Tätigkeit sowie der Übergabe an einen Büronachfolger

Von der Akzeptanz der Beratung der Geschäftsstelle zeugen auch Anfragen von Behörden, Kommunen und Körperschaften zu Rechtsfragen und Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Wiederholt wurde das Angebot der Kammer zur Durchführung eines Schlichtungsversuches zur außergerichtlichen Streitbeilegung genutzt.

Da wir unseren Mitgliedern auch weiterhin gern uneingeschränkt den Montag zur Klärung juristischer Fragen zur Verfügung stellen wollten, die Anfragen des Präsidiums, des Vorstandes und der Geschäftsstelle allerdings auch einer zeitnahen Bearbeitung bedürfen, hat der Vorstand in seiner Sitzung im März beschlossen, das Arbeitsvolumen unseres Justitiars um 2 Tage pro Monat zu erweitern.

2.2. Allgemeine Mitgliederberatung

Wie Ihnen bekannt ist, berät die Architektenkammer ihre Mitglieder auch zu Fragen der Existenzgründung und Existenzsicherung, sowie zu Förderprogrammen von Bund und Land.

Das bedeutet konkret:

- Zur Information über neue Steuergesetzmäßigkeiten haben wir für die Mitglieder Seminare im Dezember 2007 und im Januar 2008 durchgeführt. Beide Seminartermine waren mit einer Gesamteilnehmerzahl von 42 ausgebucht.
- In Vorbereitung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit werden wir für das Jahr 2008 insgesamt vier Beratungstage anbieten. Jeweils in Halbtagsblöcken wird zu den Themen Berufsrecht / Marketing / Betriebswirtschaft / Bau- und Architektenrecht referiert.
- In Planung sind weitere Beratungsangebote zur Existenzsicherung und zu Fragen der Wirtschaftlichkeit.
- Darüber hinaus werden von uns Stellungnahmen erstellt, die die Mitglieder bei der Beantragung von Überbrückungsgeld und Existenzgründungsbeihilfen unterstützen.
- Die Architektenkammer Thüringen ist auch weiterhin Kooperationspartner des Wirtschaftsministeriums und der IHK bzgl. der Außenwirtschaftsförderrichtlinie Thüringen. Für Mitglieder erfolgt die Antragsannahme und Beratung. Die Förderrichtlinie wird auch für das Jahr 2008 fortgeführt.

2.3. Sachverständigenwesen

In den Sitzungen des Sachverständigenausschuss werden vorrangig Anträge von Architekten und Ingenieuren auf öffentliche Bestellung und Vereidigung behandelt. Die Antragsteller wurden dazu angehört. Der gemeinsame Sachverständigenausschuss der AKT und IKT wird auch in diesem Jahre 4mal tagen (26.2., 20.5., 26.8., 25.11.2008).

Der Sachverständigenausschuss hat ein Faltblatt mit dem Titel „Architekten als Sachverständige“ erarbeitet. Es informiert über die Aufgaben, Voraussetzungen der öffentlichen Bestellung und Vergütung der Sachverständigen. Es wurde in einer Auflagenhöhe von knapp 7.000 Exemplaren gedruckt und an Gerichte, öffentliche Verwaltungen, Vertreter der Wohnungswirtschaft etc. verteilt.

2.4. Wettbewerbswesen

In Zusammenarbeit mit dem Landeswettbewerbsausschuss werden Auslober zur Durchführung von Architekturwettbewerben und zur Anwendung der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) beraten. Es handelt sich hierbei um eine sehr zeitintensive Arbeit, da in Teilen von nur geringen Vorkenntnissen seitens der Auftraggeber ausgegangen werden kann. Es wäre wichtig, diese Arbeit zu intensivieren und regelmäßig das Gespräch, gerade auch mit kommunalen Vertretern zu suchen, um Vorbehalte gegenüber Wettbewerbsverfahren abbauen zu können.

Der Landeswettbewerbsausschuss erarbeitet derzeit ein Ausstellungskonzept zum Thema "Realisierte Wettbewerbe". In der Ausstellung wird zum einen das Procedere der Wettbewerbsverfahren erläutert, zum anderen werden realisierte Beispiele gezeigt und aus der Sicht der jeweiligen Auslober kommentiert. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung geplant, die die Arbeit der Kammer vor Ort unterstützt.

2.5. Fortbildung

Das Weiterbildungsangebot der Architektenkammer Thüringen wird seit Mai 2007 durch die Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH umgesetzt. Insgesamt wurden 42 Tagesveranstaltungen (2006 = 22) mit 935 Teilnehmern (2006 = 482) durchgeführt. 2007 konnten 4 Zusatzqualifikationen (2006 = 6) mit insgesamt 65 Teilnehmern (2006 = 87) absolviert werden. Insgesamt nahmen 282 Architekten (2006 = 216) an der Fortbildung teil. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um 30 %.

Natürlich gab es auch Veranstaltungen, die aufgrund mangelnder Nachfrage nicht durchgeführt werden konnten. Der Zeitraum ist allerdings zu kurz, um Ursachen hierfür benennen zu können. Wichtig ist uns allerdings, gemeinsam mit unserem Vertragspartner regelmäßige Evaluierungen vorzunehmen und das Angebot einer kritisch-konstruktiven Prüfung zu unterziehen.

2.6. Veranstaltungen zum Thema „Energie“

Klimawandel – ein globales Thema und doch von großer berufspolitischer und berufspraktischer Bedeutung. Konventionelle Energieträger, die heute unsere Gebäude komfortabel machen, gelten als wesentliche Verursacher des Klimawandels und weiterer Umweltbelastungen. Führt man sich vor Augen, dass 40% des bundesdeutschen Energieverbrauchs in Bauten für Heizung und Warmwasser aufgewendet wird, im Vergleich dazu „nur“ 30% für den Verkehr, dann verwundert es nicht, dass sich politische Programme dem Bauen widmen.

Architektur und Städtebau bieten, neben Verkehr und Industrie, große Handlungspotenziale für eine nachhaltige Entwicklung und Gestaltung unserer Umwelt. Wir sind daher aufgefordert, die politischen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung ehrgeiziger Klimaschutzziele aktiv mit zu gestalten und in der Berufspraxis verantwortlich umzusetzen.

Das Integrierte Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung vom 5. Dezember 2007 ist das erste Paket mit insgesamt 14 Gesetzen und Verordnungen die aus Verpflichtung zur Umsetzung der Europäischen Energiedienstleistungsrichtlinie vom 5. April 2006 resultieren. Hieraus ergeben sich vielfältige Aufgaben und Verpflichtungen für Energiedienstleistungsunternehmen, die nur in Zusammenarbeit mit den freiberuflichen Ingenieuren, Architekten und Energieberatern gelöst werden können.

Die Architektenkammer Thüringen hat daher gemeinsam mit der Ingenieurkammer Thüringen eine Initiative gestartet mit dem ambitionierten Titel „Gemeinsame Initiative für mehr Energieeffizienz und Beschäftigung in Thüringen“. Ambitioniert, so wie ich finde, in vielerlei Hinsicht:

- Sie ist zum einen ein positives Signal für die Kooperation beider Kammern, respektive ihrer Berufsgruppen. Nachhaltiges und damit auch energieeffizientes Planen und Bauen ist eine interdisziplinäre Aufgabe von Architekten und Ingenieuren.
- Sie steht darüber hinaus für ein aktives, um nicht zu sagen pro-aktives Handeln, indem sie Potentiale neuer Beschäftigungsfelder aufzeigt.
- Und - last but not least - zielt sie auf die Vermarktung der Kompetenzen unserer Mitglieder.

Doch während die Mitglieder der Ingenieurkammer zahlreich von dem Angebot Gebrauch machen, mit den Energieversorgern ins Gespräch zu kommen, ist die Resonanz auf der Seite der Architekten noch sehr verhalten.

Energieeffizienz und Energieeinsparung sind auch auf der Seite der Verbraucher, unserer Bauherrn zunehmend von Belang. Ein Bewusstseinswandel zeichnet sich ab. Die stetig steigenden Gas- und Ölpreise, Naturkatastrophen in wahrer oder nur vermuteter Folge des Klimawandels, sensibilisieren für alternative Lösungen. In Folge melden Immobilienmakler ein steigendes Interesse an Niedrigenergiehäusern. Die energetische Sanierung füllt die Auftragsbücher zahlreicher Handwerksbetriebe.

Glaubt man dem Münchener Architekturkritiker Gerhard Matzig, dann partizipieren Architekten am Geschäft des energieeffizienten Bauens kaum. In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 31.08.2007

unterstellt er den Kollegen – von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen – zum einen ein zu geringes Interesse an ökologischen Themen, zum anderen eine mangelhafte Bildung, die es ihnen nicht erlaubt, die energetischen Konsequenzen von Konstruktionen und Materialien zu überschauen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mich lassen solche Äußerungen unruhig werden, da sie das in der Außenwahrnehmung ohnehin angeschlagene Image eines Berufsstandes weiterhin bestärken. Tragen Sie durch Ihre Arbeit mit dazu bei, Auftraggeber nicht nur von der Notwendigkeit energieeffizienten Bauens zu überzeugen, sondern auch davon, dies mit den Vertretern unserer Berufsgruppen zu tun, da dort die notwendige Kompetenz ist.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Wir hatten Ihnen im November das Arbeitsprogramm 2008 der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Vieles davon, wie unsere beiden Hauptveranstaltungen Neujahrsempfang und Mitteldeutscher Architektentag, der Tag der Architektouren, die geplante Ausstellung zum Thema „Realisierte Wettbewerbe“, die Gemeinsame Initiative zum Thema „Energieeffizienz“, das geplante Architektenhandbuch, das Faltblatt zum Sachverständigenwesen u.a. sind heute in einem anderen Zusammenhang schon erwähnt worden. In Ihren Unterlagen finden Sie weitere Beispiele unserer letzten Printprodukte.

In Planung sind darüber hinaus Faltblätter zu den Berufsbildern und allgemeine Infos zur Struktur, Aufgaben und Leistungen der Kammer. Gerade bei den zuletzt genannten Produkten wird deutlich, dass es sich hierbei zunächst um „eine Basisausstattung der Kommunikation“ handelt. Vor dem Hintergrund geringer personeller Kapazitäten, können wir uns glücklich schätzen, wenn die Umsetzung aller Maßnahmen gelingt.

Doch strategische Öffentlichkeitsarbeit bedeutet mehr. Von James Grunig und Todd Hunt stammt das Zitat: Public Relations sind das Management von Kommunikation von Organisationen und deren Bezugsgruppen. Um Öffentlichkeitsarbeit wirksam zu betreiben, müssen daher im Vorfeld zwei zentrale Fragen beantwortet werden

- Was sind unsere (Kern-)Botschaften? und
- Wer gehört zu unseren Bezugs-/Zielgruppen?



Erst dann kann entschieden werden, welche Instrumente und Maßnahmen geeignet sind, um unsere Botschaften zu transportieren.

Wenn man den Anspruch hat, dass Kammerarbeit mehr bedeutet als die Verwaltung ihrer Mitglieder, respektive ihrer Beiträge, wenn man die Kammer als Institution begreift, die sich aktiv den gesellschaftlichen Herausforderungen bezogen auf das Berufsfeld ihrer Mitglieder stellt, dann sind Positionen und Strategien der Umsetzung gefragt. Letztendlich wird die Zukunft der Kammer immer auch von der Akzeptanz interner und externer Anspruchsgruppen abhängen. Die Evaluierung des Kammerimages sowohl intern als auch extern kann den Blick schärfen und aufschlussreiche Hinweise geben, ob das Fremdbild dem Eigenbild entspricht.

Dass es sich hierbei um keine einfache Aufgabe handelt, die kurzfristige Erfolge verspricht, sondern des langen Atems bedarf, versteht sich von selbst. Ich möchte Sie bitten, diesen Prozess aktiv zu unterstützen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Erfurt, 03.April 2008

gez. Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters
Geschäftsführerin